

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Vorwort zu Europa
2. Der Kommentar
  - 2.1. Der Norden Europas
  - 2.2. Der Osten Europas
  - 2.3. Der Süden Europas
  - 2.4. Der Westen Europas

---

## Das Vorwort:

Was ist Europa? Ist Europa nur ein Kontinent voller Länder? Oder ist es weitaus mehr? Fragen über Fragen. Naja, wir können damit beginnen, dass Europa eine Vielzahl von Ländern aufweisen kann. Zudem besitzt Europa eine Vielfalt von Kultur und Kunst. Doch was ist jetzt Europa? Objektiv gesehen können wir sagen, dass Europa einer der sieben Kontinente der Welt ist. Klimatisch ist Europa von drei Klimazonen umgeben. Diese beeinflussen das Wetter in Europa maßgeblich.

Geschichtlich ist Europa auch durch eine Vielzahl von Ereignissen durchzogen. Die moderne Denkweise der griechischen Antike kann uns eine Lehre sein, wie weit die Menschen Europas auch schon vor 2500 Jahren waren. Schon damals machten sich die Menschen Gedanken über das Leben und den Sinn des Lebens. Von „Ich weiß, dass ich nicht weiß“<sup>1</sup> bis zu „Freude ist die Gesundheit der Seele“<sup>2</sup>. Die Antike war durchzogen von Erfindungsreichtum und Klugheit. Doch nicht nur Klugheit und Erfindungsreichtum prägten die Geschichte Europas. Eine allgemeine Unwissenheit durchzog Europa vom Ende des Weströmischen Reiches bis zum Ende des 30-jährigen Krieges. Doch auch in dieser dunklen Zeit, in der Menschen in ihren Rechten eingeschränkt waren, gab es Hoffnung. Hoffnung auf ein besseres Europa, das den Menschen erfüllt und dem Individuum seine Freiheit zurückgibt. Die Französische Revolution (1789) oder die Märzrevolution (1848) sind ein Beispiel für den Freiheitsgeist der Europäer.

Am 12. Oktober 1492 hatte ein Mann von großem Geschick und Abenteuergeist ein vermeintlich bekanntes Land erspäht. Doch es ist nicht Indien wie Christopher dachte, sondern es ist Amerika und eröffnete den Europäern neue Chancen. Die Europäer als Entdecker, aber auch als grausame Ausbeuter eines neuen Landes.

---

<sup>1</sup> Zitat von Sokrates

<sup>2</sup> Zitat von Aristoteles

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Wir Europäer können auf eine glorreiche Geschichte zurückblicken, dürfen dabei aber nicht die Grausamkeit und die Gier einzelner Europäer vergessen. Europa hatte Menschen, die die Welt brauchte, aber auch nicht brauchte.

Ich erinnere hier nur an Charles Darwin, der einer unserer wichtigsten Naturforscher unserer Zeit war und dessen Thesen dann rücksichtslos von einem verbrecherischen Regime für dessen abscheulichen Theorien anders verwendet wurden. Ein schönes Beispiel für die zwei verschiedenen Gesichter von Europa. Doch welchem Gesicht beugte sich Europa? Es war ein stetiger Wechsel zwischen Gut und Böse. Jedoch können wir froh sein, dass Klugheit und Gemeinschaftsdenken zum größten Teil auf unserem Kontinent die Oberhand behalten hat.

## Der Norden:

„Eine Welle von Kälte durchzog meinen Körper. Eisiger Wind hauchte mir ins Gesicht und das Knirschen des Schnees unter meinen Stiefeln war sogleich beruhigend als auch Respekt einflößend“.

Ja, so stellen sich viele Skandinaviern den Norden Europas vor. Kälte und viel Schnee. Jedoch bietet Skandinavien weitaus mehr. Nicht nur im Winter verzaubert einen die Natur, auch im Sommer kann man einiges in Skandinavien erleben. Wandern, Radfahren, Paddeln all dies ist im Sommer in dieser Umwelt perfekt zu erleben. Gemäßigten Temperaturen von um die 15-25 Grad Celsius sei Dank. Die Natur ist atemberaubend und das in jeder Jahreszeit. Einmal durch die Natur Skandinaviens wandern und man weiß, was Ruhe und Idylle bedeuten.

Doch nicht nur die Natur überzeugt. Einmal in Stockholm oder Oslo und man ist vom Charme der Städte gefesselt. Herzlichkeit und Gemütlichkeit begegnen einem, wenn man sich in die schönen, gemütlichen Cafés von Stockholm setzt. Diese Geselligkeit und Heiterkeit spielen eine wichtige Rolle. Es gibt nicht umsonst ein Wort, was für diese gesellige Kaffeepause steht. Das Wort „fika“ beschreibt diesen Vorgang sehr passend und ist ein vielgesprochener Begriff in Schweden. Die Menschen Skandinaviens sollen die glücklichsten Menschen der Welt seien. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man sich mal ansieht, was alles positiv in diesem Teil Europas läuft. Doch was machen die Staaten Skandinaviens, dass ihre Bürger so zufrieden sind? Hierfür möchte ich Finnland als Beispiel aufzählen und möchte Ihnen einen kleinen Einblick in dieses Land geben.

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Finnland ist die nördliche Perle Skandinaviens. Die Natur fesselt einen genauso wie in den anderen Teilen Skandinaviens. Finnland ein eher kleiner Staat mit 5,5 Millionen Einwohnern. Deshalb wird er oft, wenn man an den Norden denkt, vergessen, aber für mich ist er ein besonderer Staat. Warum ausgerechnet Finnland? Dieses Land hat etwas Faszinierendes. Diese Faszination begründet sich unter anderem auf den 30. November 1939. Eine Übermacht streckt ihre Klauen Richtung Finnland. Die Sowjetunion -der Aggressor- will Gebiete Finnlands annekieren. Doch die Finnen wehren sich. Ein Kampf David gegen Goliath beginnt.

Selbstverständlich ist es aber nicht nur die Natur und die Geschichte, die mich fasziniert. Finnland ist eines der wohlhabendsten Länder Europas. Wie in der BRD konnte sich die finnische Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg sehr gut erholen und wuchs kontinuierlich an. Als dann Finnland am 16 Oktober 1994 mit einem Referendum von 57% der Europäischen Union beitrifft, so Stabilisierte sich die Wirtschaft weiter. Europa: Ein Stabilisator.

Die Finnen machten vieles Richtig. Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und ein allgemeines effektives Sozialsystem sind der Grundstein ihres Erfolges. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bildung. Dieses Bildungssystem hat einen sehr guten Ruf in der Welt. Die Bekämpfung von sozialer Ungerechtigkeit war ein wichtiger Bestandteil des Bildungssystems. Doch es war nicht nur ein Kampf von sozialpolitischen Maßnahmen, sondern auch ein Kampf für die Werte der Finnländer.

In Finnland soll der Mensch im Mittelpunkt stehen. Nicht nur in der Bildung, sondern überall. Gelassenheit, Beharrlichkeit, Ausdauer. Diese Werte werden unter dem Word "Sisu" gebündelt. Und diese Mentalität und Identität macht Finnland besonders. Gerade in einer Zeit, wo Europa immer mehr gespalten ist und mit aufkeimendem Populismus zu kämpfen hat, so sollten uns die Werte Finnlands ein Beispiel sein. Wir können viel von Skandinavien und speziell den Finnländern lernen. Jedoch ist zu beachten, dass es einfacher ist einen Staat mit 10 Millionen Bürgern zu führen als einen mit 80 Millionen, wie Deutschland.

## Der Osten:

„Ach, der Osten. Was soll ich da bloß? Die Polen die klauen doch nur und was soll ich bitte in Rumänien oder Ungarn machen?“

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Ja der Osten Europas hat es nicht leicht. Vorurteile, die immer noch in den Köpfen der Menschen stecken und generell ist der Osten irgendwie nicht ganz in der Denkweise des übrigen Europas angekommen. Wer hört denn heute, dass man gerne in den Osten fährt, um dort Urlaub zu machen? Ich glaube die Wenigsten von uns. Doch was läuft hier anders?

Vor allem die schwierige Geschichte der Oststaaten ist hierfür eine Erklärung. Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden zwei Seiten. Einmal das kapitalistische Amerika und die sozialistische Sowjetunion. Dieser Konkurrenzkampf zwischen zwei Ideologien führte letztendlich zum kalten Krieg. Dieser Wettkampf spaltete Europa in zwei Seiten. Die Grenze der DDR markierte hierbei das letzte Bollwerk gegen die kapitalistischen Weststaaten. Alles Östliche von dieser Grenze war in Sowjetischer Hand. Diese Grenze wurde auch als der eiserne Vorhang bezeichnet. Dieser Einfluss lähmte Osteuropa. Am Anfang versprach die Sowjetunion den Oststaaten noch eigene Möglichkeiten zur selbstständigen Entwicklung. Doch dies entpuppte sich als Lüge.

Ab 1947 wurden die Oststaaten immer mehr dem sowjetischen System wiederrechtlich angepasst und verloren ihre Immunität. Wie wir alle wissen war das sozialistische System der Sowjetunion ungeeignet. Planwirtschaft, fehlende Meinungsfreiheit, keine Demokratie und einheitliches Denken belasteten die Entwicklung der Oststaaten erheblich. Als dann 1991 die Sowjetunion aufgelöst wurde, so sahen viele Osteuropäer eine Chance. Doch man kann 40 Jahre Sozialismus nicht so einfach hinter sich lassen.

Zum Beispiel Polen: Hier wurde vieles passend geändert. Der schnelle Wechsel von Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft. Unternehmen wurden privatisiert und die Parlamentswahlen wurden stetig demokratischer. Doch es gab auch viele Aufruhen, da die bisherigen Herrschenden ihre Macht nicht abgeben wollten und politische Stabilität gab es deswegen nur teilweise.

So war es in vielen Oststaaten. Die Oststaaten bemühten sich, aber sie wurden für das Erste allein gelassen. Es dauerte 13 Jahre bis sich die Oststaaten in Europa integrieren konnten. Erst 2004 gab es die große EU-Erweiterung an den Osten. Für mich persönlich viel zu spät und eine verpasste Chance! Wir Europäer hätten den Oststaaten viel früher unter die Arme greifen müssen. Durch diese verpasste Chance haben wir viel verloren und plagen uns heute mit den Problemen der Oststaaten herum.

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Doch nun muss ich leider auch die Oststaaten kritisieren. Das Schlagwort ist hierbei Dankbarkeit. In der aktuellen Lage vermisse ich dies bei den Oststaaten. Zum Beispiel bei der Flüchtlingskrise. Kein anderer Teil Europas hat sich bei diesem Thema so sehr verschlossen wie die Oststaaten. Natürlich war der Andrang von Flüchtlingen nach Europa überwältigend. Doch es kann doch nicht sein, dass nur ein paar wenige Länder Europas Verantwortung übernehmen. Wo sind denn die Werte Europas von Gleichheit, Hilfsbereitschaft und Unterstützung. Klar es waren nicht nur die Oststaaten, die sich verschlossen hatten aber sie zeigten sich vor allem kompromisslos. Ich finde, dass die Oststaaten hierbei vergessen haben, wer sie wirtschaftlich unterstützt hat und wer ihnen nach ihrer „Befreiung“ geholfen hat. Diese Unterstützung der EU hat letztendlich dazu geführt, dass es den Oststaaten heute maßgeblich besser geht als früher.

Es ist immer ein Nehmen und Geben und ich habe das Gefühl, dass die Oststaaten vor allem Nehmen. Wenn ich mir dann heute noch ansehe was politisch in manchen Oststaaten wie Polen passiert, so bereitet es mir große Sorgen. Doch auch bei allen Schwierigkeiten dürfen wir nicht aufgeben und müssen versuchen jeden Teil Europas zu integrieren. Denn nur dann kann dieses große und wichtige Projekt „Europa“ auf die lange Zeit bestehen bleiben

## Der Süden:

„La Dolce Vita“

Diese Lebensphilosophie kam mir sofort in den Kopf als es um den Süden Europas geht. Sonne, Strand gutes Essen es ist einfach wunderbar. Doch nicht nur Sommergefühle waren präsent, sondern auch Wintergefühle. In den Dolomiten Südtirols kann man nicht nur gut Wandern, sondern auch sehr gut Skifahren.

Im Allgemeinen ist der Süden Europas sehr abwechslungsreich. Von Skifahren in Südtirol bis zum perfekten Sommerurlaub in Marbella. So abwechslungsreich und schön der Süden ist, so ist er auch chaotisch und politisch gespalten. In Spanien gab es 2019 zwei Neuwahlen, die die Lage nicht verbesserten, sondern sogar komplizierter machten. Zudem muss sich die Spanische Regierung mit dem Unabhängigkeitskampf der Katalanen herumplagen. In Italien lief es nicht besonders besser. Ein von Macht getriebener Rechtspopulist bestimmte das Jahr

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

2019 in Italien. Salvini, der ehemalige Innenminister Italiens machte sich ständig mit seinen kontroversen Maßnahmen zu der Ablehnung von Flüchtlingen einen Namen. Ich will hier an Carole Rackete erinnern, die im Sommer 2019 mit einem Rettungsboot mit 53 Flüchtlingen mehrere Wochen vor der italienischen Küste auf eine Genehmigung zur Einfahrt warten musste.

„Salvini, der Unmensch“ titelten manche Nachrichtenredaktionen. Natürlich ist dieses Verhalten nicht gerade altruistisch. Jedoch muss man bedenken, dass Italien einer der größten Betroffenen in der Flüchtlingskrise war und ist. Hier wird nun wieder das Versagen von Europa deutlich. Manche Abgeordneten und Führungspersonen des Europäischen Parlaments fragen sich wie der Aufstieg der Rechten in Europa möglich sei. Doch dabei vergessen sie wohl, dass sie zum Teil verantwortlich für dieses Problem sind. Jedoch dürfen uns die Probleme, wie zum Beispiel die Flüchtlingskrise nicht aus der Bahn werfen lassen. Man muss aber zugeben, dass Europa hier sehr schlecht gehandelt hat und es dadurch zu großer Unzufriedenheit kam. Ein weiterer Punkt der mich sehr beunruhigt ist, dass fast jeder zweite Italiener auf bestimmte Teile der Demokratie verzichten würde um dadurch schnellere Resultate in der Politik zu sehen. Dort ist Europa wieder gefragt. Europa muss es schaffen, dass die Leute an die Demokratie und die Gemeinschaft glauben. Zudem gibt es immer noch viele Leute in Italien, die einen Austritt aus der EU befürworten. Das muss die EU verhindern, denn Italien ist nicht nur ein wichtiges Land, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Europäischen Kultur

Der Süden Europas ist einfach unglaublich. Trotzdem hängt der Süden dem Westen und Norden immer noch hinterher. Die Aufgabe der Union ist es hier, dass sich der Süden nicht mehr so abgehängt fühlt und sie sich als volles Mitglied dieser Gemeinschaft sieht. Denn ohne die Länder wie Italien, Spanien, Griechenland und Portugal wäre die EU um einen großen Teil von Kultur, Vielfalt und Identität ärmer.

## Der Westen:

Kohle und Stahl ist der Ursprung der EU. Was hat bitte Kohle und Stahl mit der EU, die wir heute kennen gemeinsam? Naja was viele heutzutage nicht wissen ist, dass die Union durch ein wirtschaftliches Bündnis entstand. Es war die

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die sowohl die Wirtschaft als auch den Friedensprozess verbessern sollte. Dabei ist der Westen Europas hauptsächlich beteiligt. Fünf der sechs Gründerstaaten waren Weststaaten. Die Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg, Belgien, Frankreich, Italien und die Niederlande. Der Westen Europas ist der Kern der EU. Da ist es dann auch klar, dass der Standort der EU sich im Westen befindet. Einmal in Brüssel und in Straßburg. Zusätzlich befindet sich das Generalsekretariat des Parlamentes in Luxemburg. Warum das so umständlich und kompliziert ist, das kann mir kein rationaler Mensch erklären.

Ansonsten ist der Westen ein wichtiger Stützpfeiler. Das Wort der West Staaten hat Gewicht. Allein deswegen, weil Frankreich und Deutschland die größte Bevölkerung besitzen. Doch das bedeutet auch eine große Verantwortung. Wenn diese Länder wanken, so wankt die ganze EU. Deshalb ist es wichtig, dass Deutschland und Frankreich mit gutem Bespielen vorangehen. Im Moment haben wir mit Macron und Merkel zwei absolute Befürworter der EU. Gerade Macron, der in seinem Triumphzug auf dem Louvre-Hof die europäische Hymne spielen ließ. Jedoch muss man aber auch zugeben, dass Macron heute gemäßigter Auftritt und von seinem EU-Fanatismus schon längst abgerückt ist. Trotzdem können wir alle froh seien, dass die rechten Parteien in beiden Ländern nicht regieren. Denn das würde die Lage erheblich destabilisieren.

Und auch wenn es manchmal zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Deutschland kommt, so besinnt man sich immer auf die europäischen Werte und versucht einen Konsens zu finden, wie in der Wahl des Präsidenten der Europäischen Union. Zudem zeigt sich bei Deutschland und Frankreich die Kraft von Europa, weil es hier geschafft wurde aus Erbfeindschaft Freundschaft zu entwickeln. Für diesen Prozess den die EU geliefert hat bin ich sehr dankbar

# Europa: Nur ein Kontinent oder eine Wertegemeinschaft?

[Eine subjektive Reise durch Europa]

Ein geeinigtes Europa von Frieden und Wohlstand ist eine gute Idee. Europa hat so viel positives erreicht. Der Binnenraum und die Reisefreiheit sind heute zur Selbstverständlichkeit geworden. Darüber hinaus muss es Europa schaffen, dass die Mitgliedstaaten sich an die festgesetzten Regeln halten. Die Mitgliedsländer verpflichteten sich zum Beispiel zu einer Neuverschuldung von maximal 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und einem Schuldenstand von maximal 60 % des Bruttoinlandsprodukts. Doch manche Mitgliedsstaaten halten sich nicht daran unter anderem auch Italien. Da muss Europa noch rigorosere durchgreifen, denn sonst ist es doch ein „Affenhaus“ wie es manche bezeichnen.

Ich glaube nach all dem ist meine Frage nun einfach zu beantworten. Ist die EU nur einfach ein Bündnis voller Länder oder ist es weitaus mehr? Für mich ist es weitaus mehr. Uns verbindet eine Menge: Die Kultur, die Geschichte und auch die Grundidentität von Freiheit und Gemeinschaftsdenken. Europa ein Projekt von Erfolgen. Auch wenn dies manche bezweifeln. Europa und die EU hatten nun schwierige Jahre hinter sich. Doch wir müssen nun optimistisch in die Zukunft blicken und die Probleme der Zukunft bewältigen, wie zum Beispiel den Klimawandel. Denn eines ist klar: Nur Zusammen können wir diese Probleme lösen.